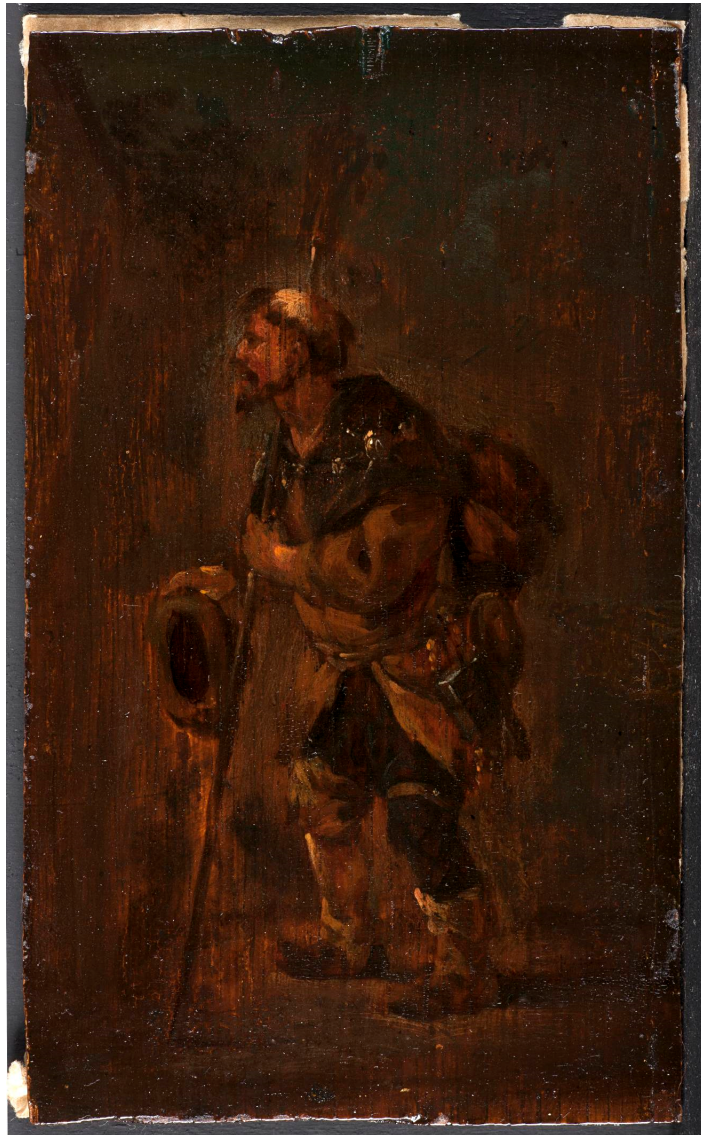




Deutsch

Ein Almosen fordernder Pilger, 17. Jh. (?)

Pr201 / M224 / Kasten 9





Technologischer Befund (Pr201)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 13,2 cm; B.: 7,9 cm; T.: 0,5 cm

Ein Brett, vertikaler Faserverlauf. Tafel rechts und links beschnitten. Kanten rückseitig oben 0,5 cm und unten 1,0 cm abgefast.

Tafel flächig mit ockerfarbenen pigmentiertem Bindemittel (Öl) versehen.

Lockere, in Erdtönen gehaltene Malerei, in die die Imprimitur farblich mit einbezogen wurde. Über als Mittelton verwendete Imprimitur das Inkarnat des Pilgers deckend mit rotem Farblack, Weiß und Braun gestaltet. Lichter mit Ocker und Weiß nass-in-nass hinein gemalt. Der mit Braun und Schwarz versetzte Inkarnatton dient zur Gestaltung von Inkarnatschatten und dem Haar des Pilgers. Gewand und Stiefel mit Ocker und rotem Farblack als halbopaken Mittelton ausgeführt, nass-in-nass mit Weiß und Neapelgelb gehöhlt und variierend mit Schwarz, Braun und rotem Farblack abgeschattiert. Kragen sowie Hose des Pilgers mit dunkler, deckender Mischung aus Schwarz, Weiß und rotem Farblack angelegt, wobei als Faltenhöhen Imprimitur unbedeckt blieb. Muschel am Kragen in kleinen Farbflecken aus Weiß, Neapelgelb und rotem Farblack angedeutet.

Hintergrundlandschaft nur flüchtig mit aus Schwarz, Weiß und Zinnober gemischten, halbopaken Flächen angegeben.

Zustand (Pr201)

Am rechten Rand ein 0,4 cm breiter Streifen des Bildträgers über die gesamte Länge abgebrochen und in einer früheren Maßnahme wieder angeleimt worden. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr201)

H.: 16,7 cm; B.: 10,5 cm; T.: 1,5 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A 1; Eckornament: 1 unscharf

Gemälde ursprünglich mit feinem, weißen Hadernpapier im Rahmen befestigt.

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr201)

Direkt auf der Bildträgerrückseite, roter Siegellack: Petschaft mit Krone (Fürstenhut?) und drei Lilien; Bleistift: (unleserlich); rosa Buntstift: „201“, mit Bleistift davorgesetzt: „D“

Auf dem weißen Hadernpapier, schwarze Tinte: (unleserlich); rote Wachskreide: „49“

Auf dem Packpapierband von 1972, schwarzer Filzstift: „201“

An der Außenkante des Rahmens, oben, roter Kugelschreiber: „201“; unten, blaue Tinte: „149“



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt



Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 8, Nr. 224: „Unbekannter Meister. Ein Almosen fordernder Pilger. b. 2¾. h. 4¾. Holz.“

Passavant 1843, S. 13, Nr. 201: „Unbekannt. Ein Almosen fordernder Pilger. b. 2¾. h. 4¾. Holz.“

Verzeichnis Saalhof 1867, S. 38 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 61 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Ganzfigur eines in Schrittstellung und im Profil nach links gerichteten Mannes mittleren Alters vor dunklem Grund. Er trägt die typische Kleidung eines Pilgers: Sein über die Hüfte reichendes Oberteil wird von einem Gürtel geschürzt; über den Schultern liegt ein breiter Kragen (Pelerine), an dem – nur als flüchtig angedeuteter heller Fleck hervorblitzend – die Muschel als Abzeichen der Pilger befestigt ist. Das Haupthaar trägt er mit Tonsur, das Gesicht ist bärtig. Er hat einen Rucksack aufgeschnallt, und an seinem Gürtel hängen Reiseutensilien. Mit der linken Hand stützt er sich auf einen langen Wanderstab, der auf seiner rechten Schulter aufliegt und über seinen Kopf reicht, während er in der rechten Hand seinen herabhängenden Hut hält. Die (nicht in allem ganz schlüssige) Lichtsituation im Bild lässt wegen des starken Reflexes auf dem vorderen Teil des rasierten Schädels und dem Handgelenk des Mannes sowie den an den Schienbeinen angeleuchteten hellen Wickelgamaschen und dem kurzen, nach rechts fallenden Schatten eine Lichtquelle in steilem Winkel links oben vermuten. Das ganz in Brauntönen gehaltene Bildchen macht durch seine flotte und lockere Malweise einen skizzenhaften Eindruck. Die unvollständige Erzählung – es wird kein Hinweis auf den Ort der Handlung gegeben, die Aufmerksamkeit des Pilgers richtet sich auf etwas, das außerhalb des Bildfeldes vor dem Mann liegt – berechtigt dazu, Pr201 als Studie einzustufen.

Ob der Pilger tatsächlich Almosen einfordert, wie der Auktionskatalog und Passavant interpretieren, sei dahingestellt. In Arrangement, Haltung und ärmlicher Kleidung folgt das Prehn'sche Bildchen aber tatsächlich den berühmten Bettler-Darstellungen von → Jacques Callot, der in seiner um 1622/23 radierten Folge *Die Bettler die zerlumpten Gestalten* ebenfalls wie in Studien nach der Natur allein und ohne Andeutung einer Umgebung präsentiert und dabei oft die Schrittstellung sowie einen schräg gestellten Stock als Kompositionsmerkmale nutzt.¹ Unter den Blättern finden sich auch Zwei Pilger als Bettler, von denen der Mann im Profil nach links gezeigt wird und – ganz ähnlich zu Pr201 – einen Rucksack aufgeschnallt hat. Auch Rembrandt (1606–1669) hat sich mit dem Motiv der Bettler befasst. Einige seiner um 1629/30 entstandenen, eindringlichen Kompositionen zeigen die Profilstellen mit Stock ebenfalls als Studie ohne erzählerischen Zusammenhang.² Eine direkte Vorlage konnte aber für das Prehn'sche Bild nicht gefunden werden.

[J.E.]

¹ Etwa der *Bettler mit Stock, schelmisch zur Seite blickend*, Radierung, 14,4 x 8,8 cm (AK Trier 2011, S. 341-342, Kat. Nr. 7 mit Abb. 233 u. weiterführender Literatur).

² Siehe etwa *Bettler auf einen Stock gelehnt gegen links*, Radierung, 8,5 x 4,6 cm (Bartsch 163; Hollstein Dutch, Bd. 18 (Text), S. 80, B 163, Bd. 19 (Plates), Abb. S. 134); *Bettler mit verkrüppelter Hand auf einen Stock gestützt*, Radierung, 9,1 x 4,2 cm (Bartsch 166; Hollstein Dutch, Bd. 18, S. 82, B 166, Bd. 19, Abb. S. 137); zu Rembrandts Bettlern und Darstellungen in ihrer Nachfolge siehe auch AK Bremen/Lübeck 1986, S. 86-88 mit Abb.